

Deutsche Entomologische Zeitschrift

(früher „Berliner Entomologische Zeitschrift“)

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

(früher „Berliner Entomologischer Verein“)

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und verschiedenen gelehrten Gesellschaften.

Achtundzwanzigster Jahrgang. (1884.)

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Januar und November 1884

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 2 Kupfertafeln.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 15 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1884.	Paris.
Edw. Janson, 28 Museum Street.	Nicolai'sche Verlags- Buchhandlung, <i>Stricker</i> .	Luc. Buquet, 52 Rue St. Placide.

Inhalt des ersten und zweiten Heftes ¹⁾
 achtundzwanzigsten Jahrgangs der Deutschen
 Entomologischen Zeitschrift.

	Seite
Titel und Inhalt	1—5
Allgemeine Angelegenheiten	6
Abhandlungen.	
Die <i>Phylloxera</i> im Ahrthale und am Rhein	7—8
Revision der caucasischen <i>Meleus</i> -Arten von Edm. Reitter in Mödling bei Wien	9—15
<i>Nigidius dentifer</i> Albers, ein neuer Lucanide aus Central-Afrika von Albers	16
Neuer Beitrag zur Käferfauna Griechenlands. Von E. Brenske u. Edm. Reitter, unter Mitwirkung der Herren Dr. Eppels- heim und L. Ganglbauer. (Hierzu Taf. I u. II)	<u>17—100</u>
Resultate einer coleopterologischen Sammel-Campagne während der Monate Februar bis April 1883 auf den jonischen Inseln. Von Edm. Reitter in Mödling bei Wien	101—122
Antidarwinistische Skizzen von Johannes Schilde in Bautzen	123—155
Synonymische Bemerkungen von J. Weise und G. Kraatz	156
Beitrag zur Chrysomeliden-Fauna von Amasia, mitgetheilt von J. Weise	157—160
Einige neue Chrysomeliden und Coccinelliden, beschr. von Dems.	161—166
Ueber die bekannten Clavigeriden - Gattungen. Von Edm. Reitter in Mödling bei Wien	167—168
Neue deutsche Staphylinen, beschrieben von Dr. Eppelsheim	<u>169—170</u>
Ueber die Varietäten der <i>Nebria Dahli</i> Sturm, von Dr. L. v. Heyden	171
<i>Akis Kobelti</i> Heyden nov. spec. von Dems.	172
Ueber <i>Eurytrachelus purpurascens</i> v. Vollenh. var. <i>capito</i> und <i>Eur.</i> <i>Ghilianii</i> Gestro. Von Senator G. Albers zu Hannover	173—175
<i>Sitaris rufiventris</i> nov. spec. von Dr. G. Kraatz	175

¹⁾ Heft I. (S. 17—240) ist im Januar, Heft II. (S. 1—16, 241—440)
 ist im November 1884 ausgegeben.

Einige neue Chrysomeliden und Coccinelliden

beschrieben von

J. W e i s e.

1. *Cryptocephalus variceps*: *Minus elongatus*, *niger*, *nitidus*, *antennis tenuibus (apice infuscatis)*, *facie infra antennas pedibusque flavo-testaceis*, *femoribus posticis plerumque nigricantibus*; *prothorace parce subtilissimeque punctulato*, *elytris subtiliter punctato-striatis*, *striis apice deletis*, *epipleuris sublaevibus*, *prosterno processu labiali brevi*. — Long. 2 mill.

Mas.: *Fronte flava*, *linea media brevi punctisque 2 nigris*, *tarsis paulo dilatatis*.

Im Körperbau dem *ocellatus* Drap. ähnlich, also merklich kürzer als der am nächsten verwandte *labiatus*, von diesem unterschieden durch die Färbung des Kopfes, der Fühler und Beine, deutlicher punktirtes Halssch. und viel feiner punktirte Fld., denen die starke Punktreihe auf den Epipleuren fehlt.

Schwarz, stark glänzend, Kopf sparsam und fein punktirt, beim ♂ gelb, mit Ausnahme eines schwarzen Punktes jederseits über der Fühlerwurzel und einer kurzen, nicht mit diesem Punkte verbundenen Mittellinie, die vom Scheitel ausgeht, der im hintersten Theile schwarz ist (zuweilen sind die beiden Punkte über der Fühlerbasis zu einer schwarzen Querlinie vereint); beim ♀ ist nur der Unterkopf von der Fühlerwurzel an gelb, wie bei dem ♂ des *labiatus*. Fühler schlank, etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, hell gelbbraun, die drei oder vier letzten Glieder angedunkelt und nur wenig stärker als die vorhergehenden. Halssch. kurz, äußerst fein und nicht dicht, bei starker Vergrößerung deutlich doppelt punktirt. Fld. ziemlich fein gereiht punktirt, mit länglichen, auf dem Abfalle zur Spitze erlöschenden Punkten, die Zwischenräume kaum gewölbt, die Epipleuren nicht punktirt. Unterseite schwarz, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust, sowie der Bauch viel sparsamer und feiner punktirt als bei *labiatus*; Beine hell bräunlich-gelb, einfarbig, oder die Hinterschenkel mit Ausnahme der Unterseite dunkel. Vorderbrust zwischen den Hüften breit, mit einem (beim ♀ stärkeren) kurzen Längskiele vor der Mitte, welcher vorn leicht dachförmig erhöht ist. Die Tarsen des ♂ sind kaum stärker

als die des ♀, insbesondere ist das erste Glied nur unerheblich verlängert und verbreitert. Der letzte Bauchring ist beim ♂ leicht quer niedergedrückt, das ♀ hat daselbst eine Längsgrube.

Von Hrn. Merkl bei Konstantinopel gesammelt.

2. *Chrysomela Milleri*: Subaptera, oblongo-ovata (♂) vel breviter ovalis (♀), nigra, sat nitida, subtus nigro-coerulea, antennis tenuibus, chalybaeis, articulis 2 primis rufescentibus, capite prothoraceque minus crebre subtiliter punctatis, hoc transverso, callo laterali postice plica magna, profunda, subcurvata, haud rugoso-punctata, antice impressione obsoleta grosse punctata terminato; elytris sat crebre fortius punctatis interstitiis parce punctulatis, metasterno ventreque sparsim punctulatis, fere laevibus. — Long. 8—10 mill.

Mas.: Tarsis articulis 3 primis modice dilatatis, ano longe densissimeque flavo-piloso, segmento ultimo ventrali linea longitudinali foveaque magna, profunda impresso, margine postico in medio rotundato-producto.

Von dieser Art besafs ich bei der Beschreibung der ungeflügelten Chrysomelen in der Naturg. d. Ins. Deutschlands, Bd. VI, p. 346, zwei Weibchen ohne genaue Fundortsangabe und sah damals in diesen Stücken nur eine durch die Punktirung abweichende Form von *cribrosa*; nachdem aber Hr. Müller in Wien einige Männchen einsandte, ist es zweifellos, dafs wir es hier mit einer sehr interessanten Art zu thun haben, welche eine Geschlechtsauszeichnung besitzt, die sich, aufser bei *geminata*, bei keiner europäischen Chrysomele wiederfindet. Die sonstigen Unterschiede von der sehr ähnlichen *cribrosa* bestehen hauptsächlich darin, dafs Kopf und Halssch., Hinterbrust und Bauch weitläufiger und viel feiner, die Fld. dichter und stärker punktirt sind, dafs die Punkte auf dem Seitenwulste des Halssch. und besonders die in dem gebogenen Eindrucke vor dem Hinterrande desselben von denen der Scheibe kaum merklich verschieden sind und dafs die Fühler endlich nur halb so stark sind.

Das ♂ ist schmal, lang eiförmig, der *cribrosa* ganz unähnlich, das ♀ breit, bauchig-gerundet wie *cribrosa*, beide sind oben schwarz, mäfsig glänzend, unten schwarzblau, Beine und Fühler etwas heller blau, letztere schwach, Glied 1 und 2 grösstentheils roth. Der Kopf noch sparsamer als das Halssch. fein punktirt, letzteres kurz, stark quer, von den etwas spitzen Hinterecken bis zur Mitte sehr wenig, davor stärker gerundet-verengt, der mäfsig gewölbte Seitenwulst in der hinteren Hälfte von einem breiten und sehr tiefen, aufsen scharfen, vorn leicht nach innen gebogenen Eindrucke

begrenzt, vor der Mitte durch einen leichten Eindruck abgesetzt, der mit groben Punkten versehen ist. Während nun bei *cribrosa* die Scheibe des Halssch. viel stärker als der Seitenwulst und der furchenartige Eindruck zugleich runzelig punktirt ist, sind die Punkte der vorliegenden Art daselbst überall gleich fein, mit Ausnahme der wenigen groben Punkte im vorderen Seiteneindrucke. Fld. dichter und viel tiefer als bei *cribrosa* punktirt, die Punkte nur selten durch Runzeln verbunden, ihre Zwischenräume leicht gewölbt und einzeln punktulirt. Auf der Unterseite ist die Hinterbrust, der erste und letzte Bauchring sparsam und fein punktirt, die übrigen Segmente sind fast glatt.

Beim ♂ sind die drei ersten Tarsenglieder etwas erweitert, aber nicht in dem Masse, wie die der *cribrosa*, besonders bleibt das erste Glied stets schmaler als das dritte. Der After ist mit langen, gelben Haaren büstenartig besetzt, der Hinterrand des letzten Bauchringes ist in der Mitte gerundet-vorgezogen, davor befindet sich eine weite, tiefe Quergrube, welche etwa bis zur Mitte des Segmentes nach vorn reicht, vor derselben eine tief eingegrabene Längslinie.

Auf dem Nanos in Krain (Miller) und in Croatien (Reitter).

3. *Chrysomela Reitteri*: Oblongo-ovata, atra, antennarum basi elytrisque testaceo-brunneis, capite minus crebre subtiliter punctato, prothorace transverso, sat crebre punctato, lateribus postice subrectis, antice rotundato-angustato, callo laterali sat obsoleto, postice plica minus profunda terminato, elytris striato-punctatis, punctis interdum nigris, interstitiis alutaceis, punctulatis, sutura nigra. — Long. 5.5—7 mill.

Mas.: Tarsis fortiter dilatatis, segmento ultimo ventrali sub-tumidulo.

Diese Art ist der *Chr. lurida* ähnlich gefärbt, unterscheidet sich aber von derselben durch die längere Körperform, die rein und tief schwarze Färbung, ohne jeden metallischen Schimmer, den Bau und die Skulptur des Halssch. und die viel dichter und etwas unregelmäßiger gestellten Punkte in den Reihen der Fld. Außerdem sind die Tarsen des ♂ mindestens doppelt so breit, als die der ähnlichen Art.

Lang eiförmig, mit ziemlich parallelen Seiten, schwarz, die ersten Fühlerglieder unterseits und die Fld. hell gelbbraun. Kopf breit, glänzend, fein und weitläufig punktirt, nur die Punkte des Kopfschildes zahlreicher und stärker; Taster kräftig, Fühler schlank. Halssch. merklich länger als bei *lurida*, kaum doppelt so breit als

lang, mit der größten Breite vor der Mitte, von hier nach hinten allmählig und geradlinig, nach vorn schneller gerundet-verengt, der Seitenwulst schwach erhöht, in der hinteren Hälfte durch eine wenig tiefe, punktirte und deshalb nicht sehr scharfe Rinne, vorn durch einen leichten, weiten Eindruck abgesetzt, die Oberseite mit dem Seitenwulste ziemlich dicht und deutlich punktirt, die Punkte besonders auf der hinteren Hälfte und nach den Seiten hin stärker. Schildchen schwarz, einzeln punktirt. Fld. so breit als das Halssch., nach hinten nur unmerklich erweitert, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen dichter und tiefer als bei *lurida*, hie und da nicht ganz regelmässig gestellt, bisweilen schwarz. Die Zwischenräume der Streifen sehr fein lederartig gerunzelt und deutlich fein punktirt.

Beim Männchen ist der letzte Bauchring schwach aufgeblasen und die drei ersten Tarsenglieder sind sehr stark erweitert.

Es scheint, als wenn bei dieser Art die Fühler geneigt sind, Verkrüppelungen zu bilden. Bei den beiden Exemplaren, die mir Reitter einsandte und freundlichst überliefs, sind alle Fühler zehngliederig, weil Glied 3 und 4 zu einem verschmolzen sind, ein anderes Stück Reitter's hat einen unverletzten neun-gliederigen Fühler.

Im Kaukasus (Swanetien) von Leder gesammelt und nach Reitter benannt, der sich um die Herbeischaffung und Kenntniss des kaukasischen Materiales je länger, je mehr verdient macht.

4. *Chrysomela curvilinea*: *Alata, breviter ovalis, valde convexa, nitida, supra viridi-subtus nigro-aenea, antennarum articulis 2 primis ferrugineis, capite parce subtilissimeque punctato, prothorace apice quam basi multo angustiore, lateribus sat rotundato, disco subtiliter punctato, callo laterali sat obsoleto, impressione obsoleta fortiter punctata terminato, elytris punctatis, seriebus punctorum majorum per paria approximatis impressis.* — Long. 6—7 mill.

Mas.: *Segmento ultimo ventrali apice subtruncato.*

Mit keiner europäischen Art näher verwandt, etwas länglicher aber eben so stark gewölbt als *Chr. diluta*, oben grün-, unten schwärzlich-metallisch gefärbt, die zwei ersten Glieder der schlanken Fühler auf der Unterseite roth. Kopf sparsam und äusserst fein punktirt, die Taster wenig kräftig, ihr letztes Glied kaum verdickt. Halssch. wenig gewölbt, nach vorn stark abwärts gebogen, von den Hinterecken bis in die Mitte sehr schwach, davor stärker gerundet-verengt, oben fein und flach punktirt, die Zwischenräume sehr zart lederartig gerunzelt. Der Seitenwulst ist ziemlich breit,

wenig gewölbt und wird innen durch einen breiten aber flachen Eindruck begrenzt, welcher grob punktirt und zugleich vorn und hinten etwas tiefer ist. Schildchen fein punktirt. Fld. glänzend, mit neun regelmässigen ganzen Reihen tiefer, ziemlich starker, dicht neben einander stehender Punkte und einer abgekürzten Reihe am Schildchen. Die erste ganze Reihe nähert sich hinter der Mitte der Naht und wird hier furchenartig, die übrigen acht Reihen sind zu vier Paaren einander genähert. Von diesen ist nur das äufsere und innere Paar ziemlich gerade, während die beiden inneren Paare im ersten Drittel der Fld. der Naht zugekrümmt sind und dann erst gerade nach hinten verlaufen. Der Raum zwischen den beiden Punktreihen eines Paares ist schmal, einzeln und kaum bemerkbar punktirt, der breitere Raum zwischen je zwei Reihenpaaren dagegen ist mäfsig dicht und stark punktirt, die Punkte etwa halb so stark als die der Reihen.

Beim ♂ sind die Tarsen unerheblich breiter als beim ♀, der Hinterrand des letzten Bauchringes ist in der Mitte schwach abgestutzt.

Aranjuez (Miller).

Ich bin nicht ganz sicher, ob die vorliegende Art etwa eine Varietät mit fehlendem rothem Seitensaume der Fld. zu der mir unbekanntem *Chr. Graellsii* Perez bilden könnte. Nach der Beschreibung ist letztere jedoch länglicher, flacher, unterseits blau gefärbt, mit einer Basalgrube vor den Hinterecken des Halssch., ebenso hat meine Art weder mit *limbata*, *marginata*, *prasina* oder *4-gemina* Suffr., womit Perez seine Art vergleicht, eine entfernte Aehnlichkeit.

5. *Scymnus (Pullus) Abeillei*: *Ovalis, niger, albido-pubescens, capite, thoracis limbo laterali, limbo angusto apice elytrorum, ano pedibusque flavo-albidis, capite subquadrato, sublaevi, thorace transverso, subtilissime punctato, elytris parce subtiliter punctatis, laminis abdominalibus integris.* — Long. vix 1 mill.

Etwas länglicher als *Sc. minimus*, schwarz, mäfsig dicht abstehend weisslich behaart, der Kopf mit Ausnahme der grossen Augen, ein breiter, nach hinten verschmälerter Saum an den Seiten des Halssch., ein schmaler Saum an der Spitze der Fld. und die Beine gelblichweiss, der hintere Theil des Bauches gelbbraun. Kopf gross, die Stirn quadratisch, kaum punktirt, Halssch. kurz, quer, weitläufig, sehr fein punktirt. Fld. an den Seiten nur wenig gerundet erweitert, fein und sehr flach punktirt, zwischen der stark hervortretenden Behaarung glänzend. Der Bauch ist deutlich

punktirt und dicht behaart, die Schenkellinie ist ganz, ziemlich flach, reicht etwa bis zu $\frac{3}{4}$ des Segmentes nach hinten und umschließt einen durchaus glatten Raum.

Es macht mir ein besonderes Vergnügen, diese leicht kenntliche Art nach Hrn. Abeille de Perrin zu benennen, der dieselbe im südlichen Frankreich entdeckte.

6. *Pharus berytensis*: *Subhemisphaericus, piceus, supra breviter parceque rigido-pubescentis, antennis pedibusque rufescentibus, thorace elytrisque evidenter punctatis.* — Long. vix 1 mill.

Fast halbkugelig, den kleinsten Exemplaren des *Sc. minimus* ähnlich, aber gewölbter, weniger tief schwarz, und (bei unterseits verklebten Exemplaren) durch die längere, steif-aufgerichtete Behaarung, die etwas an die von *Alexia pilifera* erinnert, leicht abzusondern.

Dunkelbraun oder pechschwarz, Taster, Fühler und Beine röthlich, die Schienen nach der Spitze hin und die Tarsen heller, bräunlichgelb, die Oberseite nicht dicht mit aufgerichteten, weißlichen Härchen besetzt, mäßig glänzend. Das Halssch. ist nach vorn verschmälert und etwas zusammengedrückt, die Seiten vorn stark gerundet-verengt, deutlich fein, aber nicht dicht punktirt. Schildchen verhältnißmäßig groß, dreieckig. Fld. etwa doppelt so stark als das Halssch. punktirt, die Punkte nicht tief und kleiner als die Zwischenräume.

Bei Beyrut von Hrn. Abeille de Perrin gesammelt. Auch bei Haifa (Simon).

Außer den von mir schon in der Wiener Entom. Zeitung 1883 p. 66 angegebenen Unterschieden läßt sich *Pharus* von *Scymnus* noch durch die Bildung der Schenkellinien der Mittelschenkel sicher unterscheiden. Dieselben bilden bei der letztgenannten Gattung einen flachen Halbkreis oder ein Kreissegment (ähnlich *Coccinella*); bei *Pharus* laufen sie gerade nach den Seitenstücken der Mittelbrust und krümmen sich, in der Nähe derselben leicht nach hinten, wie bei den Halyzien.